

JAHRESBERICHT

2016



**LKV**  
Weser-Ems



...denn es geht um Ihre Milch

# BEART

#1 RZFit

832578 aAa 324456

Beacon x VG-86 Goldwin x VG-87 O-Man



Beart-Töchtergruppe 2. LA, Betrieb Benninghoff, Bevern Foto: W. Schulze

## ZWS 08/2016:

- RZE 138
- Euter 130
- Fundament 140
- Guter Befruchter
- 99 % Sicherheit durch knapp 3.200 Töchter
- Leichtkalbigkeit

 **MASTERRIND**  
RINDERZUCHT UND VERMARKTUNG

MASTERRIND GmbH, ein Unternehmen von RPN/SRV/WEU/ZEH

27283 Verden, Osterkrug 20  
TEL. 04231. 6 79-0, FAX -780

28160 Bad Zwischenahn, Feldlinie 2a  
TEL. 04403. 9328-0, FAX -13

01662 Meißen, Schlettaer Straße 8  
TEL. 03521. 4704-10, FAX -18

INTERNET [www.masterrind.com](http://www.masterrind.com)  
[info@masterrind.com](mailto:info@masterrind.com)





## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
Der Vorstand	4
Kurzübersicht	5
<b>Fachartikel</b>	
Milchpreisabsicherung an der Börse – wie funktioniert das	8
Umgang mit Belastungen	15
Paratuberkulose – eine neue Herausforderung	19
KuhVision, GKUHplus, - interessant auch für Sie?	23
Leberegel – ein oft unterschätztes Problem	27
Trächtigkeitsuntersuchung aus Milch	30
Milchlandpreis 2016	32
Dienstjubiläen	35
LKV und Milchlabor Weser-Ems geben Einblick...	36
<b>Auswertungen auf LKV-Ebene</b>	
MLP-Ergebnisse in Niedersachsen	42
Veränderung zum Vorjahr	42
Durchschnittsleistungen im LKV Weser-Ems	42
Entwicklung von Umfang und Leistung in der MLP	43
Leistungen nach Bestandsgrößen	45
Stand der Milchleistungsprüfung	45
Zellgehalt im Jahresverlauf	46
Zellzahlergebnisse in den Laktationen, nach La.Tag. u. nach Mkg	47
Durchschnittliche Herdenzellzahl in den Leistungsklassen	47
Ergebnisse der Erstlaktationen	48
Referenz - Laktationen	48
Anteil der Herden in Leistungsklassen	49
Gesamtleistung und Nutzungsdauer	50
Erstkalbealter und Zwischenkalbezeiten	50
Verteilung der Abkalbungen	50
Abgangsalter der gemerzten Kühe	51
Alter der vorhandenen Kühe	51
Verteilung der Abgänge	51
Entwicklung der Prüfbezirke	53
Herdenachprüfungen im Prüfjahr 2015/2016	53
<b>Rangierungslisten</b>	
Die besten Zellzahlergebnisse in den Herden	56
Die besten Herden nach Ekg, Zellzahl und Lebenstagsleistung	57
Die höchsten Herdendurchschnittsleistungen	64
Die höchsten 305-Tage-Leistungen	71
Die höchsten Färsenleistungen	77
Die höchsten Lebensleistungen	81



### Die Landwirtschaft und deren Betriebe entwickeln sich zunehmend zu einer hochtechnisierten und innovativen Branche.

An Sie als Landwirt oder Geschäftsführer eines landwirtschaftlichen Betriebes werden immer höhere Leistungen und Anforderungen gestellt.

Wir bei der Schulze Assekuranz GmbH stehen Ihnen hierbei mit professioneller, unabhängiger und kostenloser Versicherungsberatung zur Seite. Durch eigene Rahmenkonzepte helfen wir Ihnen, Ihren Versicherungsschutz zu optimieren und Geld einzusparen. Wir helfen Ihnen z. B. bei:

- Gebäude, Stallungen und Inhalt
- Reiterhöfe
- Schlepperpool
- Ernteausfall
- Betriebshaftpflicht
- Elektronik
- Tierversicherungen
- Altersvorsorge
- Krankenversicherungen
- Biogas, Photovoltaik

Wir bieten Ihnen passenden Versicherungsschutz an, der auf Ihre persönlichen Bedürfnisse Ihres landwirtschaftlichen Betriebes zugeschnitten ist. Lernen Sie uns kennen ...

**SCHULZE**  
ASSEKURANZ GMBH  
VERSICHERUNGSMAKLER



Schulze Assekuranz GmbH  
Versicherungsmakler  
Wasserwerkstr. 15  
30900 Wedemark  
Tel. 05130/975 72-0  
Fax 05130/975 72-29  
[www.SchulzeAssekuranz.de](http://www.SchulzeAssekuranz.de)

Wir helfen Ihnen auch im Schadenfall!!!

## Vorwort



Liebe Leser,

ein sehr herausforderndes Jahr neigt sich dem Ende zu. Die wirtschaftliche Situation auf den Milchviehbetrieben war wohl noch nie so angespannt wie im zu Ende gehenden Jahr. Die derzeitige Entspannung und positive Aussicht am Milchmarkt lässt hoffen, dass durch diese Erholung der Milchpreissituation die entstandenen Löcher auf den Betrieben nach und nach gestopft werden können. Die Regenerationsphase wird bei vielen Betrieben aber sicherlich noch einige Jahre dauern.

In Deutschland ist das Milchaufkommen in 2016 im Vergleich zu den Vorjahren deutlich zurückgegangen. Auch die Kuhbestände wurden in manchen Regionen Deutschlands stark abgestockt. Mancherorts werden 10% weniger Kühe gehalten als noch vor einem Jahr. In Niedersachsen bleibt die Kuhzahl jedoch nahezu konstant. Laut MLP-Jahresabschluss 2015/16 wurden in Niedersachsen 776.000 Kühe geprüft. Das ist ein Plus von 1,9% zum Vorjahresabschluss. In Niedersachsen stehen damit rund 60.000 MLP-Kühe mehr als in allen neuen Bundesländern gemeinsam. Mit einem Plus von 112 kg Milch wurde sogar noch eine Leistungssteigerung realisiert. Aktuell liegt die Kuhzahl auf Vorjahresniveau. Diese Fakten untermauern, dass Niedersachsen ein klassisches Milchland ist. Zum einen sind es die Klima- und Bodenverhältnisse, die für Milchviehhaltung eine gute Grundlage bilden, zum anderen gibt es aber auch wenig alternative Möglichkeiten auf Grünlandstandorten gute wirtschaftliche Erträge zu generieren.

### Öffentlichkeitsarbeit in der Landwirtschaft

Landwirtschaft befindet sich im Spannungsfeld zwischen Verbraucherwunsch und Wirklichkeit. Und das wird sich auch nicht von alleine ändern – wir sind alle gefordert aktiv zu zeigen, wie Milchviehhaltung heute unter modernen Bedingungen funktioniert. *„Kommunizieren Sie! Sagen Sie, dass es ist, wie es ist! Ohne zu idyllisieren... Und wenn Sie den Zustand nicht kommunizieren (zeigen) können, dann müssen Sie ihn ändern!“*. Diese Aufforderung vom Krisenmanager und Medientrainer Prof. Ulrich Nöhle ist weiterhin hochaktuell. Nur wenn wir aktiv zeigen und darstellen, wie die Praxis wirklich aussieht, können wir helfen, Skandale zu verhindern. Dazu gehört auch, dass Zustände, die den Verbrauchern nicht vermittelt werden können, unbedingt geändert werden müssen. Dabei haben wir gerade in der Milchviehhaltung gute Bedingungen, die wir zeigen können, um damit die Akzeptanz der Milchproduktion in der Bevölkerung zu erhalten. Stand vor gut 50 Jahren noch jede Kuh im Winter angebunden im meist dunklen Stall, haben heute mehr als 75% aller Kühe auch im Winter freie Bewegungsmöglichkeit mit frischer Luft, viel Kuhkomfort und deutlich verbessertem Futter.

In den letzten Jahren haben viele Berufskollegen tolle Ideen entwickelt, der Öffentlichkeit Tierhaltung näher zu bringen: Tage der offenen Tür oder des offenen Hofes wurden organisiert, Schulkassen und Kindergärten eingeladen und das Leben mit den Kühen vermittelt. Hofcafés und andere tolle Angebote wie „Frühstück sucht Gast“ runden die Besichtigungsmöglichkeiten und Gelegenheiten um „Miteinander ins Gespräch zu kommen“ ab. Damit haben wir schon sehr viele Menschen erreicht, die keinen direkten Bezug mehr zur Landwirtschaft haben. Als nächsten Schritt müssen wir die Stadtbevölkerung und die Meinungsbildner stärker erreichen. Auch hier gibt es bereits sehr gute Ansätze: Mit „My Kuh Tube“, „Dialog Milch“, Lehrerfortbildungen und dergleichen hat die Landesvereinigung der Milchwirtschaft in Niedersachsen bereits hervorragende Angebote entwickelt.

Um eine noch größere Anzahl Menschen zu erreichen, sollten wir dieses Feld aber nicht nur als Aufgabe einiger wenigen Organisationen oder Spezialisten sehen, sondern selbst aktiv werden. Thomas Fabry, Vorsitzender des Vereins „Tierhaltung – modern und transparent e.V.“ gibt den Tipp in den sozialen Medien twitter, facebook, xing, linkedIn und dergleichen aktiv zu werden und für den Beruf des Milchbauern positiv Standpunkt zu beziehen. Fabry und andere Studierende der Hochschule Osnabrück haben den Verein gegründet um der Öffentlichkeit ein realistisches Bild der modernen Nutztierhaltung zu vermitteln.



Ein weiterer großer Gewinn wäre es, wenn wir Redakteuren und Berichterstatern offen, ehrlich und doch auch emotional den Beruf des Milchbauern vermitteln können und mit Ihnen (gerne auch selbstkritisch) ins Gespräch kommen. Durch den Strukturwandel werden wir Bauern eine immer kleinere Berufsgruppe in der Bevölkerung. Umso wichtiger ist es, unser „tun und lassen“ der Öffentlichkeit zu erklären.

Die aktuelle Diskussion um Weidehaltung kann ebenfalls dazu beitragen das Image der Milchviehhaltung positiv zu gestalten. Auch wenn längst nicht alle Kühe im Sommer Weidegang haben können und auch schon vor 100 Jahren vielerorts Weidehaltung nicht möglich war, dient es doch dem positiven Image der Milchwirtschaft. Dabei sollten wir aber auch kommunizieren, dass die Kühe, die im Sommer in modernen Laufställen gehalten werden, ebenfalls ein hohes Maß an Tierwohl genießen.



### **Herdenmanagement**

Die Berichte aus der Milchkontrolle unterstützen Sie in der Dokumentation und Auswertung zum Herdenmanagement. Sie sind ein kleiner Gesundheitscheck und geben wertvolle Hinweise zu Fütterung, Eutergesundheit oder Fruchtbarkeit. Neben dem bekannten MLP-Zwischenbericht und dem online Herdenmanagementsystem NETRIND bietet das neu entwickelte Herdenmanagementprogramm HERDEplus neue Möglichkeiten der tierindividuellen oder tiergruppenbezogenen Auswertung innerhalb des Betriebs. Mit HERDEplus lassen sich auch die betriebseigenen Melk- und Fütterungssysteme koppeln. Wenn Sie hierzu Fragen haben, wenden Sie sich an unseren Herdenmanagementberater Renke Garrelts : 0491-9280913.

### **Analysespektrum**

Unsere Untersuchungsangebote zur Erregerdiagnostik oder Trächtigkeitsdiagnose sind bereits seit einigen Jahren eine gute Ergänzung unseres Dienstleistungsangebotes. Seit diesem Herbst haben wir das Spektrum erweitert um die Diagnose auf Leberegelbefall. Weit über 1000 Betriebe haben in den letzten Wochen davon Gebrauch gemacht und den Status ihrer Milchviehherde ermitteln lassen.

### **GKUHplus**

Die Gesunderhaltung und Verlängerung der Nutzungsdauer unserer Milchkühe bekommt eine immer größere Bedeutung, sowohl in der Tierwohl-Diskussion als auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten. Vor sieben Jahren haben wir gemeinsam mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover, der OHG und dem vit das Projekt GKUH (Gesunde Kuh) gestartet. GKUH bietet die Infrastruktur und den Rahmen zur Erfassung von Diagnosen für die betriebliche Gesundheitsanalyse, die Erstellung von Aktionslisten für prophylaktische Maßnahmen und eine Rückschau auf alle Diagnosen für jedes Einzeltier. Das erweiterte Projekt GKUHplus ist nun ein optimales Diagnose-Erfassungstool für das Programm KuhVision der Herdbuchverbände und damit für die genomische Zuchtwertschätzung auf Gesundheitsmerkmale.

Bedanken möchten wir uns an dieser Stelle bei unseren Mitgliedern und Geschäftspartnern für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit. Ebenso geht ein herzlicher Dank an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die sich für unsere Milchviehbetriebe und deren Familien in diesem herausfordernden Jahr mit hohem Engagement eingesetzt haben.

Anton Fortwengel  
(Vorsitzender)

Dr. Ernst Bohlse  
(Geschäftsführer)

## Der Vorstand

Vorsitzender: Anton Fortwengel, Landwirt aus Saterland-Sedelsberg  
Stellv. Vorsitzender: Hermann-Wilhelm Luers, Landwirt aus Bockhorn  
Tobias Blank, Landwirt aus Filsum-Lammertsfehn  
Henning Cornelius, Landwirt aus Butjadingen-Kl. Tossens  
Dr. Ludwig Diekmann, LWK Niedersachsen, Oldenburg  
Eilert Frerichs, Landwirt aus Wiefelstede-Dringenburg  
Joachim Geerdes, Landwirt aus Ditzumerhammrich  
Herbert Heyen, Molkerei Ammerland eG, Landwirt aus Friedeburg  
Dieke Janssen, VOST, Landwirt aus Bagband  
Wilfried Nunnenkamp, DMK Deutsches Milchkontor GmbH, Bremen  
Tebbe Meyer, Rücker GmbH, Aurich  
Dr. Josef Pott, Masterrind GmbH, Bad Zwischenahn  
Mathias Pues, Landwirt aus Glandorf  
Wilfried Siems, Landwirt aus Hude-Oberhausen  
Bernd Tiemann, Landwirt aus Groß-Berßen  
Otto Ubben, Landwirt aus Ihlowerfehn  
Hans-Willi Warder, OHG, Melle-Föckinghausen



Von links: Tebbe Meyer, Dr. Josef Pott, Joachim Geerdes, Wilfried Nunnenkamp, Hermann-Wilhelm Luers (stellv. Vorsitzender), Herbert Heyen, Johann Bartels (stellv. Geschäftsführer), Eilert Frerichs, Henning Cornelius, Hans-Willi Warder, Anton Fortwengel (Vorsitzender), Mathias Pues, Tobias Blank, Otto Ubben, Dr. Ernst Bohlsen (Geschäftsführer), Dr. Ludwig Diekmann, Bernd Tiemann, Wilfried Siems  
Es fehlt: Dieke Janssen



## Kurzübersicht

	Berichtsjahr 01.10.2014 - 30.09.2015	<b>Berichtsjahr 01.10.2015 - 30.09.2016</b>	Veränderung zum Vorjahr
--	--	---	-------------------------------

### Durchschnitt der MLP (Jahresabschluß)

Betriebe	4577	<b>4368</b>	-209
A+B Kühe	380.680	<b>388.697</b>	+ 8.017
Ø Herdengröße	83,2	<b>89,0</b>	+ 5,8
Alter in Jahren	4,9		- 4,9
Milchmenge in kg	8.743	<b>8.843</b>	+ 100
Fettgehalt in %	4,06	<b>4,09</b>	+ 0,03
Fettmenge in kg	355	<b>362</b>	+ 7
Eiweißgehalt in %	3,40	<b>3,38</b>	- 0,02
Eiweißmenge in kg	297	<b>299</b>	+ 2
Fett- und Eiweißmenge in kg	652	<b>661</b>	+ 9

### MLP zum Stichtag 30.09.

Betriebe	4.382	<b>4.142</b>	-240
Kühe	387.453	<b>387.206</b>	- 247
Ø Herdengröße	88,4	<b>93,5</b>	+ 5,1

### HB zum Stichtag 30.09.

Betriebe	4.014	<b>3.794</b>	-220
in % zur MLP	91,6	<b>91,6</b>	- 0,0
Kühe	355.395	<b>354.548</b>	- 847
in % zur MLP	91,7	<b>91,6</b>	- 0,1



Landeskontrollverband Weser-Ems e.V. und Milchlabor Weser-Ems eG in Leer

Impressum: Landeskontrollverband Weser-Ems e.V.; Großstr. 30, 26789 Leer

Tel.: 0491 / 9280912 Fax: 0491 / 9280928 E-Mail: info@lkv-we.de Website: www.lkv-we.de

Alle Informationen werden nach bestem Wissen veröffentlicht. Eine Gewähr wird nicht übernommen.











# Fachartikel





## Milchpreisabsicherung an der Börse - wie funktioniert das?

**Johann Kalverkamp**

VR AgrarBeratung, Lingen

***Die Milchauszahlungspreise waren in den vergangenen Jahren starken Schwankungen ausgesetzt. Zwischen dem Tiefpunkt im Jahr 2016 und dem Preishoch Ende 2013 liegen etwa 22 Ct/kg. Das entspricht einem Preisschwankungsrisiko von mehr als 200%. Derart volatile Märkte machen mittel- bis langfristige Kalkulationen schwer. Sie unterliegen einem hohen Rentabilitäts- und Liquiditätsrisiko. Eine konsequent angewandte Absicherungsstrategie am Warenterminmarkt ermöglicht es in Phasen guter Milchpreise dieses Niveau bis zu 18 Monate im Voraus abzusichern, so dass Phasen mit nicht rentablen Milchpreisen über die Börse ausgeglichen werden können.***

Dabei ist der Preisabsicherung an der Börse keine »Spekulation«, vielmehr spekuliert gerade derjenige Milcherzeuger, der sich nicht gegen fallende Milchpreise absichert. Mit dem Instrument des Warenterminhandels erlangt der Betreiber Kalkulationssicherheit in Bezug auf seine zukünftigen Erlöse. Oberstes Gebot der Absicherung ist, konsequent und diszipliniert nach einer individuellen Kalkulation zu handeln. Es ergibt keinen Sinn, Verluste an der Börse abzusichern, bei denen dem Betrieb Eigenkapital verloren geht. Voraussetzung einer erfolgreichen Absicherung ist die Berechnung des individuellen Grenzmilchpreises auf Vollkostenbasis. Dieser sollte mit einer möglichst exakten Ertragsvorschaurechnung regelmäßig für die Zukunft berechnet werden.

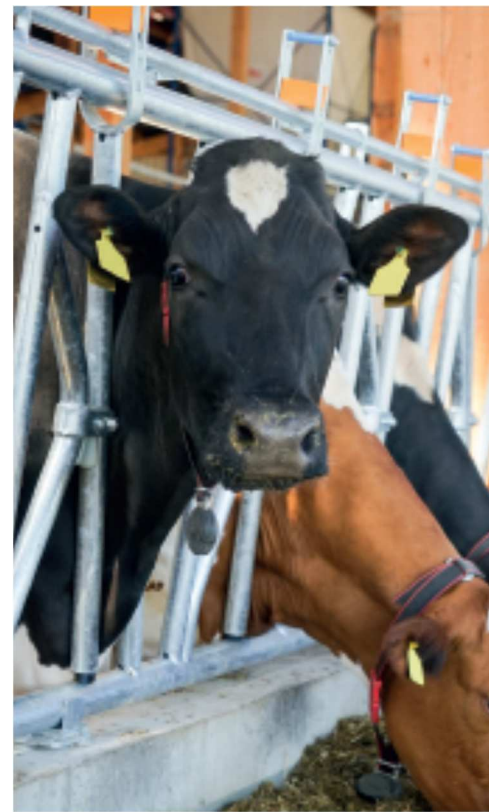
### **Butter und Magermilchpulverkontrakte als Grundlage**

An der Terminbörse EEX in Leipzig werden Butter- und Magermilchpulver - Futures auf monatliche Termine gehandelt. Ein Futures ist eine bindende Übereinkunft an der Warenterminbörse, eine genau definierte Ware zu einem bestimmten, in der Zukunft liegenden Zeitpunkt, zu kaufen oder auch zu verkaufen. Dort treffen die Hedger (Milcherzeuger), die Preise für zukünftige Milchlieferungen absichern wollen, und die Spekulanten, die das Preisrisiko der Hedger übernehmen und auf (kurzfristige) Gewinne hoffen, anonym aufeinander. So lassen sich ungewollte Preisentwicklungen verhindern, indem das Gegengeschäft an der Börse, in diesem Fall also der Verkauf von Butter und Magermilchpulverkontrakten, den möglicherweise geringeren Milchauszahlungspreis ausgleicht. Dieses Finanzgeschäft stellt dabei lediglich eine Preisabsicherung dar, der eigentliche Warenfluss zur Molkerei wird nicht beeinflusst. Es entsteht also keine Pflicht, zum vereinbarten Termin physische Butter oder Magermilchpulver zu liefern.



Da keine direkten Terminkontrakte für Rohmilch angeboten werden, wird monatlich aus den Preisen der beiden Milchprodukte an der Börse der »Kieler Börsenmilchwert ab Hof« errechnet. Dieser Wert folgt der Ermittlung des Kieler Rohstoffwertes Milch ab Hof. Er spiegelt damit keinen konkreten Auszahlungspreis einer Molkerei wieder und weicht umso stärker von diesem ab, je mehr andere Produkte als die genannten von der belieferten Molkerei hergestellt werden. Aus der Definition des Kieler Rohstoffwertes ergibt sich dennoch eine starke Korrelation mit dem Milchauszahlungspreis. Da der Verkauf von Butter und Magermilchpulver auf Termin nicht den exakten Milchauszahlungspreis vor Ort wiedergibt, entsteht ein Basisrisiko. Die Basis zeigt sich vor allem in extremen Preissituationen. So erreicht der Kieler Rohstoffwert die absoluten Preishochs und Preistiefs (auch Gier- und Angstphasen genannt) eher als der Milchauszahlungspreis, also das Kassamarktniveau. Zusätzlich übertreibt der Börsenwert tendenziell sowohl nach oben als auch nach unten. Dies bedeutet, dass der Milcherzeuger bei steigenden Preisen Basisverluste hinnehmen muss, die nicht durch den Kassamarkt ausgeglichen werden können. Andersherum ergeben sich bei fallenden Märkten Basisgewinne, die einen Basiserlös darstellen. Dieser Umstand relativiert das Basisrisiko erheblich. Denn für einen Erzeuger, der regelmäßig am Warenterminmarkt aktiv ist, sollte sich das Basisrisiko im Laufe der Jahre ausgleichen.

Damit die Kontrakte für Butter und Magermilchpulver auch für Käufer interessant sind, liegt die Kontraktgröße jeweils bei fünf Tonnen. Somit bildet ein Kontrakt Butter und zwei Kontrakte Magermilchpulver das Äquivalent zu rund 105.556 kg Rohmilch. Das stellt zunächst eine Einstiegsbarriere in den Terminhandel dar, da diese Menge selbst für einen Betrieb mit 120 Kühen eine vollständige Preisabsicherung für die monatliche Produktion bedeutet. Für kleinere Milcherzeuger gibt es die Möglichkeit, die Mengen von zwei oder drei Monaten über die drei Kontrakte Butter und Magermilch auf einem Termin abzusichern. Als geringste Jahresliefermenge für die Umsetzung einer sinnvollen Strategie gelten ca. 650.000 kg Milch. Doch auch noch kleinere Betriebe können über ihre Milcherzeugergemeinschaft an den Markt herantreten oder gemeinsam mit anderen Betrieben Erzeugergemeinschaften zur Preisabsicherung gründen. Auch die Molkereiwirtschaft arbeitet an Systemen, um die Preisabsicherung der Milch für den Lieferanten über die Molkerei anzubieten.



## Wir bieten:

- Individuelle Mineralfuttermischungen
- Individuelle Verpackungen
- Kurze Lieferzeiten
- Rationsberechnung
- Analyse der Milchkontrolldaten



**B&K Agrar GmbH**  
Am Hövel 12 - 49439 Mühlen  
T. +49 (0) 54 92 / 970 - 200  
F. +49 (0) 54 92 / 970 - 299  
info@bk-muehlen.de  
www.bk-muehlen.de



## Wie funktioniert die Absicherung an der Börse?

Zunächst muss ein Broker mit gültiger Börsenzulassung beauftragt werden, der die telefonischen Aufträge an der Börse platziert, zum Beispiel die VR AgrarBeratung AG aus Lingen. Dieser wickelt vorab die notwendigen Formalitäten zur Termingeschäftsfähigkeit ab, indem die Kontoeröffnung bei einer sogenannten Clearing- Bank begleitet wird, um das parallele Finanzgeschäft durchführen zu können. Bei der Clearing-Bank müssen pro gehandelten Kontrakt Sicherheitsleistungen hinterlegt werden, die in der Regel etwa 10% des Warenwertes entsprechen. Diese können je nach Clearing-Bank bar oder als Bankgarantie hinterlegt werden. Auf einem weiteren Konto werden die Kursbewegungen täglich abgerechnet.

Übersicht 1 zeigt beispielhaft die Absicherung eines Milcherzeugers mit einer monatlichen Milcherzeugung von 150.000 kg im Juli 2014. Dieser möchte seinen Auszahlungspreis für den Liefermonat Juli 2015 absichern. Dabei legt er zunächst nur für 70% seiner monatlich gelieferten Ware einen Preis fest. Da ihm das heutige Preisniveau von Butter und Magermilchpulver, das umgerechnet 36,30 Ct/kg Milchgeld bedeutet, interessant erscheint, beauftragt er seinen Broker, einen Kontrakt Butter und zwei Kontrakte Magermilchpulver auf Termin für den Juli 2015 zu verkaufen. Nach Kontraktverkauf gelten die 36,30 Ct/kg als Kalkulationsgrundlage. Im Juli 2015 wird den ganzen Monat wie immer die physische Milch an die Molkerei geliefert. In diesem Zeitraum wird entweder der Terminkontrakt »glattgestellt«, der Milcherzeuger kauft also seine Butter- und Magermilchpulverkontrakte zurück. Oder aber die Kontrakte laufen einfach bis Monatsende durch und werden gegen einen Index zum Auslauftermin abgerechnet. Dies ist der Regelfall. Der Index wird wöchentlich aus mehreren europäischen Kassamarktnotierungen der beiden gehandelten Waren berechnet.

Übersicht 1: Absicherung ca 70% der monatlichen Anlieferungsmenge von 150.000 kg  
Szenario A

<b>Absicherung ca. 105.556 kg</b>	<b>Kassamarkt Cent/kg</b>	<b>Terminmarkt €/t</b>
<b>Jul 14</b>		
<b>Kalkulation 2014</b>	<b>36,30</b>	
<b>Verkauf 1 Butterkontrakte</b>		<b>3.730,00</b>
<b>Verkauf 2 MMP Kontrakte</b>		<b>2.625,00</b>
<b>Jul 15</b>		
<b>Verkauf Milch Juli 2015</b>	<b>28,00</b>	
<b>Kauf 1 Butterkontrakte</b>		<b>3.047,00</b>
<b>Kauf 2 MMP Kontrakte</b>		<b>2.059,00</b>
<b>Gewinn/Verlust in Euro*</b>		
<b>Kassamarkt</b>	<b>-8761,15</b>	
<b>Terminmarkt</b>		<b>9.075,00</b>
*gegenüber Kalkulation		



Szenario B

<b>Absicherung ca. 105.556 kg</b>	<b>Kassamarkt Cent/kg</b>	<b>Terminmarkt €/t</b>
<b>Jul 14</b>		
<b>Kalkulation 2014</b>	<b>36,30</b>	
<b>Verkauf 1 Butterkontrakte</b>		<b>3.730,00</b>
<b>Verkauf 2 MMP Kontrakte</b>		<b>2.625,00</b>
<b>Jul 15</b>		
<b>Verkauf Milch Juli 2015</b>	<b>42,00</b>	
<b>Kauf 1 Butterkontrakte</b>		<b>3.047,00</b>
<b>Kauf 2 MMP Kontrakte</b>		<b>2.059,00</b>
<b>Gewinn/Verlust in Euro*</b>		
<b>Kassamarkt</b>	<b>6.016,65</b>	
<b>Terminmarkt</b>		<b>-5.000,00</b>
*gegenüber Kalkulation		

Der tatsächliche Marktpreis für Milch beträgt in Szenario A im Juli 2015 am Kassamarkt 28 Ct/kg (Milchauszahlungspreis). Gleichzeitig sind durch diesen Preisrückgang die Butter- und Magermilchpulvernotierungen gesunken. Durch die anfangs festgesetzte Kalkulation mit 36,3 Ct/kg entsteht bei der Liefermenge von 105.556 kg (70%) ein Verlust von 8.761 €. Dieser Verlust wird jedoch mit dem Gewinn von 9.075 € aus dem Finanzgeschäft an der Börse ausgeglichen (1 Kontrakt Butter à 5t; 2 Kontrakte MMP à 5t). Da die Umrechnung von Butter und MMP auf das Milchgeld nicht genau passt, entsteht in diesem Fall sogar ein kleiner Basisgewinn. In Szenario B verhält es sich genau umgekehrt. Zum Juli 2015 ist der Milchpreis auf 42 Ct/kg gestiegen. Da auch die Butter- und MMP-Notierung dementsprechend gestiegen ist, entsteht ein Verlust an der Börse. Es ergeben sich wider Erwarten aber auch höhere Erlöse durch das Milchgeld. Der Gewinn an der Ware gleicht den Verlust an der Börse aus. Unabhängig von der Marktentwicklung ergibt sich immer nahezu der Milcherlös, an den sich der Milcherzeuger bereits zum früheren Zeitpunkt gebunden hat.

Übersicht 2: Tägliche Abrechnung der Terminkontrakte an der Clearingbank

Tag	Aktion	Kurs	Zahlung	KK-Konto	Marginkonto	Sicherheitenkonto
	Kontoeröffnung		<b>2.500,00</b>	2.500,00		108.000,00
1	Verkauf Kontrakte 3	3.047,00		2.500,00	5.625,60	102.374,40
10		2.800,00		6.205,00	5.625,60	102.374,40
20		3.100,00		1.705,00	5.625,60	102.374,40
35	Nachschußpflicht 9:00 Uhr Folgetag	3.400,00		<b>-2795,00</b>	5.625,60	102.374,40
36	Lastschrift		<b>2.795,00</b>	0,00	5.625,60	102.374,40
45	Geldentnahme	2.900,00		7.500,00	5.625,60	102.374,40
			<b>2.795,00</b>	4.705,00		
360	Kauf Kontrakte Börsengewinn	2.300,00		13.705,00	0,00	108.000,00
			<b>11.205,00</b>	2.500,00		

In Übersicht 2 sind die täglichen Bewegungen auf den Terminkonten schematisch dargestellt. Zunächst ist ein einmaliger Bareinschuss von 2.500 € und pro Kontrakt eine Sicherheitsleistung fällig. Die Initial Margin wird auf einem separaten Konto bei der Clearing - Bank gebucht. Die Höhe der Sicherheitsleistung ist abhängig von Bank, Zeitablauf, Preisniveau der Volatilität im Markt. Ein Puffer von 5.000 € bis 7.500 € pro 100.000 kg abgesicherte Milch sollte vorhanden sein, um nicht von plötzlichen Steigerungen überrascht zu werden. Im Beispiel liegt ein Sicherheitsvolumen von 108.000 € durch eine liquiditätsschonende Bankgarantie vor. Damit kann die Absicherungsstrategie für 70 % der Milch für 18 Monate fortgeführt werden. Verkauft der Betrieb im Juli 2015 einen Kontrakt Butter und zwei Kontrakte MMP zum Durchschnittspreis von 3.047 €, wird die aktuell geforderte Sicherheitsleistung von insgesamt 5.626 € dem Sicherheitskonto belastet.

An Tag 10 ist der Preis der Kontrakte auf 2.800 € gefallen. Diese Kontenbewegungen werden borsenttäglich zum jeweiligen Tagesschlusskurs abgerechnet. Dies geschieht über ein laufendes Konto bei der Clearing- Bank, das allerdings nie negativ geführt wird. Aufgrund des Kursverfalls beträgt der Kontostand auf dem laufenden Konto 6.205 €. An Tag 20 steigt der Kurs auf 3.100 € und die tägliche Abrechnung führt dazu, dass sich der Saldo des laufenden Kontos nur noch auf 1.705 € beläuft und sogar ein Teil des Bareinschusses zur Kontoeröffnung zum Ausgleich benötigt wird. An Tag 35 steigt der Kurs weiter. Nun reicht der Betrag auf dem laufenden Konto nicht mehr aus. Um die Kontrakte nicht zu diesem ungünstigen Zeitpunkt glattstellen zu müssen, wird eine Nachschusspflicht vom Betriebsmittelkonto bei der Hausbank zum Ausgleich fällig. Der Betrag wird per Lastschrift eingezogen. Bis Tag 45 haben die Kurse wieder nachgegeben, das laufende Konto bei der Clearing-Bank steht deutlich positiv dar. Da der Kunde frei über dieses Geld verfügen kann, holt er sich aus Gründen der Liquidität den nachgeschossenen Betrag zurück auf sein Betriebsmittelkonto. Zum Auslaufen der Kontrakte wird zu einem Kurs von 2.300 € abgerechnet und der aufgelaufene Betrag von 13.705 € auf dem laufenden Konto realisiert. Gleichzeitig steht die zu Beginn aufgebrauchte Sicherheitsleistung wieder zur Verfügung. Nun werden die 11.205 € Börsengewinn auf das Betriebsmittelkonto überwiesen, um die geringeren Erlöse aus dem Milchgeld von der Molkerei auszugleichen.

### **DISZIPLIN IST GEFRAGT!**

Die Absicherungsphase kann, und bei entsprechenden Preisniveaus sollte sie, bis zu zwei Jahre dauern. Solange ist eine hohe Disziplin in Bezug auf die Umsetzung der gewählten Absicherungsstrategie gefragt. Das klingt banal, aber die Psychologie sorgt dafür, dass unter Umständen teure Fehlentscheidungen getroffen werden. Dass ein Milcherzeuger sich auf Grundlage seiner Kalkulation dafür entschieden hat, ein bestimmtes Preisniveau für das kommende Jahr abzusichern und er eventuelle Verluste an der Börse durch einen höheren Erlös über das Milchgeld ausgleichen kann, wird schnell vergessen, sobald die erste Abbuchung auf dem Betriebsmittelkonto aufgrund von Kursverlusten erfolgt. In dieser Phase darf die Angst vor weiter steigenden Preisen nicht dazu füh-

ren, dass der Auftrag zur Glattstellung erteilt wird und die Verluste vor der tatsächlichen Milchlieferung bereits realisiert werden. An Tag 36 in Übersicht 2 hätte dies einen Verlust von 2.795 € zur Folge gehabt. Vor allem aber läge der Milchpreis zum Juli 2015 dennoch nur bei 28 Cent/ kg! Während dieser Phasen sollten vor allem Meinungen aus dem Kassamarkt ausgeblendet werden, so schwierig das auch klingen mag. Denn die Börse entspricht nicht dem Kassamarkt. Wenn am Kassamarkt weiter steigende Preise ausgerufen werden, kann sich die Börse bereits am Wendepunkt befinden. Die Absicherung am Warenterminmarkt verhält sich eben anders als beispielsweise die klassische Absicherung über einen physischen Futtermittelkontrakt. In dem Fall ist sicherlich jedem Tierhalter bewusst, dass er den optimalen Zeitpunkt nie oder zumindest sehr selten erwischt. Der entscheidende Unterschied ist, dass es ihm nicht täglich vorgerechnet wird. Um diesen Zustand zumindest etwas abzumildern, kann es sinnvoll sein, sich für den Ausgleich durch ein Konto bei der Hausbank anstelle des Betriebsmittelkontos ein weiteres Konto einzurichten, das eine eigene Kreditlinie erhält und nur für den Ausgleich der Börsengeschäfte da ist. Gewinne oder Verluste aus der Preisabsicherung müssen jedoch monatlich mit der tatsächlichen Milchgeldabrechnung glattgestellt werden.

## Ausblick

Aktuell notiert die Börse aufgrund der positiven Markterwartung für die Lieferzeiträume in 2017 und 2018 Börsenmilchwerte von ca. 34 Cent/kg Milch. Die folgenden Wintermonate sollten genutzt werden, um sich mit dem Thema auseinanderzusetzen und sich die notwendigen Kenntnisse anzueignen. Kurzfristig kann auch schon ein Konto bei einem Clearing-Haus und ein Handelskonto, z.B. bei der VR AgrarBeratung AG, eingerichtet werden, sodass bei einem guten Preisniveau schnell reagiert werden kann und keine Vorlaufzeit benötigt wird. Denn Kosten für die Absicherung entstehen erst, wenn tatsächlich Kontrakte gehandelt werden. Die Gebühr beträgt etwa 0,1 Cent pro kg Milch, sodass inklusive Zinsen für die Kapitalbindung Kosten von rund 0,3 Cent/kg für die Preisabsicherung anfallen.

### VR AgrarBeratung

#### Landwirtschaftliche Unternehmen/ EEG Anlagen

- Stärken-/Schwächenanalyse
- Liquiditätsplanungen
- Soll-/ Ist Abgleiche
- Planungsrechnungen
- Darstellung Worst-Case/ Best-Case
- Kategorisierung landwirtschaftlicher Betriebe
- Fortführungsprognosen

### VR AgrarWert

#### Verkauf der Programmsoftware Risikobewertung von Bankenengagements Wertgutachten

- Ermittlung der Marktwerte durch Sach-/ Ertragswertverfahren
- Ermittlung der Beleihungswerte-/ Grenze

### VR AgrarBroker

#### Vermittlung von Warenterminkontrakten Absicherungshinweise/-konzepte Täglich aktuelle Börsen-, Kurs- und Marktinformationen

### VR AgrarMarkt

#### Online Markttool Realtimekurse Marktinformationen

### VR AgrarSeminar

#### Schulungen zum Beleihungswertprogramm Börseneinführung Vorträge zu aktuellen Themen

- Risikomanagement und Controlling in der Landwirtschaft für Kunden und Banken
- Umgang mit Marktschwankungen, Analysen und Prognosen

#### Sie erreichen uns:

Telefon: 0591 / 80 440-0  
Fax: 0591 / 80 440-50  
e-mail: [info@agrارberatung.com](mailto:info@agrارberatung.com)  
Internet: [www.agrarberatung.com](http://www.agrarberatung.com)



Johann Kalverkamp  
Niels Haarannen  
Martin Veer  
Stefan Stöppelmann  
Sebastian Brunhöver  
Franziska Korves  
Rita Löpker

Vorstand, Beratung, Bewertung und Preisrisikomanagement  
Beratung, Analyse und Preisrisikomanagement  
Beratung, Analyse, Biogas und Preisrisikomanagement  
Analyse und Preisrisikomanagement  
Absicherungskonzepte, Marktanalyse und Preisrisikomanagement  
Beratung, Bewertung und Kundenbetreuung  
Sekretariat und Kundenbetreuung

Durchwahl
20
12
22
25
15
30
10



# BAILANDO

151595

Balisto x Numero Uno x VG 89 Time x Tirsvad Stol Joc Nemo VG 87

**Gesext  
verfügbar**



**BAILANDO 151595**

## ZUCHTWERTE:

<b>gRZG</b>	<b>162</b>
<b>gRZM</b>	<b>140</b>
<b>gRZE</b>	<b>128</b>
<b>gRZN</b>	<b>137</b>
<b>gRZS</b>	<b>133</b>
<b>gRZR</b>	<b>112</b>
<b>gRZKd</b>	<b>113</b>
<b>gRZKm</b>	<b>106</b>

Photo: Alex Arkink

- Herausragende Werte für Inhaltsstoffe: +0,22 % Fett und +0,22 % Eiweiß bei +1079 kg Milch
- Hohe Funktionalität (gRZFit 146) und Robotereignung (gRZRobot 127)
- Viel Kapazität und sehr gute Fundamente mit extrem guten Klauen
- Positiv in Fruchtbarkeit und Kalbeverlauf

### MUTTER VON BAILANDO



*Tir An Uno Nyala*

### GROSSMUTTER VON BAILANDO



*Tir An BT Noma VG 89*

### UR-GROSSMUTTER VON BAILANDO



*Tirsvad Stol Joc Nemo VG 87*

RD\_2015\_056



International  
Distributor

**Spermabestellungen bei Ihrer örtlichen Station, bei der Besamungsstation Georgsheil oder im VOST-Spermashop unter [www.vost.de](http://www.vost.de)**

VEREIN OSTFRIESISCHER STAMMVEIHZÜCHTER  
Besamungs- und ET-Station Georgsheil  
Am Bahndamm 4 · 26624 Südbrookmerland · Germany  
Tel: +49 (0) 49 42 / 99 22 0 · Fax: +49 (0) 49 42 / 99 22 22  
E-Mail: [info@vost-georgsheil.de](mailto:info@vost-georgsheil.de) · [www.vost.de](http://www.vost.de)

VEREIN  
OSTFRIESISCHER  
STAMMVEIHZÜCHTER



## Umgang mit Belastungen: Auf einem schwankenden Schiff fällt nur der um, der sich nicht bewegt

Anne Dirksen

Landwirtschaftskammer Niedersachsen



***Der Milchpreis erholt sich allmählich wieder – doch die letzten Monate sitzen den landwirtschaftlichen Familien noch sehr „in den Knochen“! Es war für viele eine harte Zeit: Die Banken machten Druck, die Arbeit wurde immer mehr, da kein Geld für Mitarbeiter oder Lohnunternehmer vorhanden war. Auch der familiäre und persönliche Frieden war vielfach gestört. Hinzu kamen der gesellschaftliche und politische Druck durch kritische Berichterstattungen und immer höhere Auflagen. Das alles hat dazu geführt, dass das innere Gleichgewicht stark ins Wanken geraten ist. Wie schaffen es landwirtschaftliche Familien, dieses Gleichgewicht wieder herzustellen – auch für jedes einzelne Familienmitglied? Wie wappnen sie sich für das möglicherweise nächste Preistief?***

### Die finanzielle Betrachtung

Die langen Phasen niedriger Erzeugerpreise führen zu vielen finanziellen Engpässen bis hin zur Existenzgefährdung. Hier gilt es, möglichst frühzeitig gegenzusteuern. Liquiditätspläne geben einen guten Überblick über die zu erwartenden Ausgaben und Einnahmen. Daran lässt sich auch die ein oder andere Schraube erkennen, an der gedreht werden kann, um zahlungsfähig zu bleiben oder wieder zu werden. So können beispielsweise Zahlungstermine besser übers Jahr verteilt, bestimmte Beiträge können gestundet oder herabgesetzt werden. Wichtig ist es, aktiv das Gespräch mit Banken, Versicherungen und Lieferanten zu suchen und auch bei Erholung der Situation im Gespräch zu bleiben. Die Milchkrise hat die Bedeutung der Liquiditätsplanung sehr deutlich gemacht. Auch wenn Banken dieses wichtige Kontrollinstrument für landwirtschaftliche Unternehmen jetzt vielleicht nicht mehr fordern, sollte es unbedingt weiter gepflegt werden, um frühzeitig die Signale zu erkennen, wenn sich die Situation wieder verschlechtern sollte. Für manchen Betrieb kommt in den nächsten Monaten eine weitere Herausforderung hinzu: Für diejenigen, die das Liquiditätshilfeprogramm der Bundesregierung in Anspruch genommen haben, endet das tilgungsfreie Jahr! Es kommt eine zusätzliche Belastung hinzu, die einkalkuliert werden muss.

Viele Familien können aufgrund ihrer Einkommenssituation, der Haushaltsgröße und der Belastungshöhe Wohngeld bekommen. Andere tun gut daran, Alterskassenzuschuss und/ oder Kinderzuschlag zu beantragen. Sie sollten sich nicht scheuen, die Anträge zu stellen. Die Auswirkungen des niedrigen Milchpreises spiegeln sich erst im nächsten und übernächsten Jahresabschluss wieder. Dieser ist für die meisten der genannten Leistungen die Grundlage. Also versäumen Sie nicht, sich rechtzeitig zu informieren, denn eine rückwirkende Antragstellung ist nicht möglich.

Eine begleitende Anpassung der Risikoabsicherung ist ebenso dringend angebracht. Denn gerade bei angespannter Einkommenssituation ist es existenziell, eine gute Risikoabsicherung gegen

Feuer, Haftungsschäden oder auch bei Berufsunfähigkeit oder Tod zu haben. Leider haben einige Unternehmer ihre Beiträge in diesem Jahr nicht gezahlt und haben somit keinen Versicherungsschutz! Das kann im Ernstfall fatale Folgen haben! Bessern Sie gegebenenfalls nach.

Auf dem Weg aus der Krise ist es wichtig, sich über Denkverbote hinwegzusetzen, denn nur so kann es gelingen, unter den vielen Möglichkeiten diejenige herauszufinden, die zu den Menschen passt. Es verdient sehr viel Respekt und erfordert eine gute Begleitung wenn landwirtschaftliche Familien sich entscheiden ihr Betriebskonzept zu ändern. Diese unternehmerische Entscheidung kann in Richtung Zu-, oder Nebenerwerb gehen, die Aufnahme eines neuen Betriebszweiges bedeuten oder aber der geordnete Rückzug sein. Übergänge zwischen diesen Formen können sinnvoll sein. Alleamt können sie dazu dienen, das Einkommen zu sichern und das Vermögen zu erhalten. Es ist jedoch darauf zu achten, dass keine arbeitsmäßige Überforderung droht. Diese Gefahr besteht derzeit auf vielen Höfen.

Die Preiserholung ist eine gute Chance, über die zukünftige Betriebsausrichtung nachzudenken. Warten Sie nicht bis zur nächsten Krise, denn auf einem schwanken Schiff fällt nur der um, der sich nicht bewegt! Behalten Sie also das Steuer in der Hand und lenken rechtzeitig gegen! Holen Sie sich für eine bestimmte Zeit einen Lotsen in Form eines unabhängigen Beraters an die Seite, um das Schiff wieder in ruhigere Fahrwasser zu bekommen.

### **Die familiäre Betrachtung**

Familiengeführte Unternehmen sind gekennzeichnet durch eine starke Verflechtung von Familie und Betrieb. Das bietet große Vorteile wie hohe Leistungsbereitschaft, hohe Flexibilität, die Kombination von Erfahrung und guter Ausbildung, Ausdauer – aber auch Risiken wie die Gefahr der Überlastung und Überforderung durch (unausgespro-



Foto: Wiebke Wohler, LWK Niedersachsen

chene) Erwartungen und die fehlende klare Trennung zwischen Beruf und Privatleben. Der Betrieb ist immer dabei. Das wird sehr deutlich an der Möglichkeit, per Videokamera die Abläufe im Abkalbestall direkt ins Schlafzimmer zu übertragen. Aber auch die Gespräche am Familientisch sind oftmals reine Dienstbesprechungen. Oder aber es wird wenig geredet, weil jeder denkt, „die anderen wissen ja, was ich denke...“. Durch diese „Sprachökonomie“ sind Konflikte vorprogrammiert! Als die Preise im tiefen Keller waren, ließen sich viele Konflikte noch verbergen, jetzt kommen sie immer mehr zum Vorschein! Wie bei einem Topf mit brodelnder Suppe, bei dem der Deckel irgendwann abspringt und nicht wieder schließen lässt – mit unangenehmen Folgen für die Umgebung! Leider warten landwirtschaftliche Familien (viel zu) lange, diese Konflikte anzugehen. Dabei sollte es so selbstverständlich sein wie der Anruf beim Tierarzt, wenn eine Kuh krank ist.



Nicht umsonst gibt es seit über 20 Jahren landwirtschaftliche Sorgentelefone in Niedersachsen, bei denen jedes Familienmitglied anonym anrufen und sich „Luft machen“ kann. Die ehrenamtlichen Beraterinnen und Berater am Ende der Leitung haben alle landwirtschaftlichen „Stallgeruch“ und eine besondere Aus- und Fortbildung für ihre Tätigkeit.

Gerade in schweren Zeiten hilft es, sich auf die Stärken der Familie zu besinnen. Der Betrieb ist nicht alles! Ein gemeinsamer Ausflug mit den Kindern muss nicht teuer sein und ist keine Zeitverschwendung. Im Gegenteil: er hilft allen, die Akkus wieder aufzuladen und den Alltag ein wenig hinter sich zu lassen.

### **Die persönliche Betrachtung**

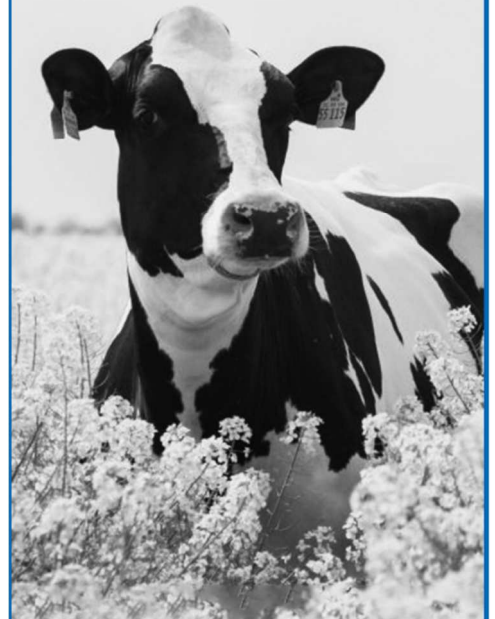
Und wo laden Sie Ihre persönlichen Akkus auf? Wann war ihr letzter Termin mit sich selbst bzw. für sie selbst? Wie steht es um ihre persönliche Balance aus Arbeit und Freizeit? Wann haben sie sich mit Freunden getroffen, ohne dabei nur über Landwirtschaft zu reden? Solche Aktivitäten geraten leicht ins Hintertreffen, wenn Arbeit und Sorgen im Vordergrund stehen. Dabei wirkt ein wenig Abstand oft wahre Wunder, weil die Chance besteht die eigene Welt mit anderen Augen zu betrachten.

Sport wirkt stressabbauend. Passende Angebote gibt es sicher in der Nähe. Gerade zu Beginn ist es hilfreich, diese Termine fest in den Kalender einzuplanen, genauso wie die mit der Familie oder der Partnerin/ dem Partner. Bedingung: das Handy bleibt im Büro liegen. Darüber hinaus hilft ein wöchentlicher Paarabend, Abstand vom Betrieb und Nähe in der Beziehung zu pflegen. Besonders entlastend ist eine tägliche Pause von mindestens 30 Minuten ohne Handy! So kann jede/r einen wesentlichen Beitrag dazu leisten, auch in Zukunft den anstehenden Aufgaben im Betrieb und im Haushalt gewachsen zu sein.

***Denn bei all den Initiativen für Umweltschutz und Tierwohl darf eines nicht vergessen werden: Jetzt ist die beste Zeit für die Initiative „Bauernwohl“ – egal was die Nachbarn und Verwandten dazu sagen!***

# Vertrauen

## in eine sichere Zukunft



### **Generalvertretung Heiko Meinen**

**VTV** VEREINIGTE TIERVERSICHERUNG **R+V**  
ein Unternehmen der R+V Versicherungsgruppe

Deichweg 26 · 26689 Apen  
Telefon: 0 44 89 / 94 04 90  
Telefax: 0 44 89 / 94 04 91  
Mobil: 01 72 / 5 49 16 10  
E-mail: Heiko.Meinen@ruv.de  
Web: www.vtv-meinen.de

**Optimale  
BETREUUNG**  
durch  
**langjährige Erfahrung**  
Ihrer bewährten  
Ansprechpartner  
vor Ort.

## **Ihr Vertrauen liegt uns am Herzen**

Heiko Meinen 01 72 / 5 49 16 10  
Gerd Theilen 01 72 / 8 40 18 38

# NK Lac 215

Für einen starken Start in die Laktation.

„ZR Island“ aus dem Betrieb  
Thomas Rohdemann, Berumerfehn



## Herdenleistungsdaten:

11.473 Liter

3,94 % Fett  
(452 kg Fett gesamt)

3,32 % Eiweiß  
(381 kg Eiweiß gesamt)

Mit **NK Lac 215**  
zum wiederholten Mal ganz vorne!

Ihr Nordkraft-Beratungsdienst

Tel.: 04473/ 940-201 · Fax: 04473/ 940-143

futterkonzepte@deutsche-tiernahrung.de · www.deutsche-tiernahrung.de

## Paratuberkulose – eine neue Herausforderung

**Dr. Uta Seiwald**

Landeskontrollverband Weser-Ems



***Niedersachsen will zukünftig die Verbreitung der Rinder-Paratuberkulose eindämmen. Dazu wird derzeit an einer entsprechenden Verordnung gearbeitet, die im Jahr 2017 in Kraft treten könnte. Warum kommt diese Verordnung und was bedeutet sie für die Milchviehalter?***

Paratuberkulose ist eine chronische, unheilbare Erkrankung der Wiederkäuer, die durch das *Mycobacterium avium* ssp. *paratuberculosis* (kurz MAP) ausgelöst wird. Die Infektion erfolgt in der Regel im ersten Lebensjahr (in diesem Alter sind die Tiere besonders anfällig). Da aber die Inkubationszeit, also die Zeit von der Ansteckung bis zum Ausbruch der Krankheit, im Extremfall bis zu 10 Jahre dauern kann, werden die Krankheitsträger meist erst sehr spät erkannt. Erst in der Endphase fallen die erkrankten Tiere durch chronischen Durchfall, Abmagerung und Verfall auf. In dieser Phase ist auch die Erregerausscheidung am höchsten, wobei diese über den Kot, aber auch über die Milch erfolgt. Da infizierte Tiere somit lange Zeit keine offensichtlichen Krankheitssymptome zeigen, wird die Krankheit oft erst spät erkannt und kann sich im Betrieb ausbreiten. Erkrankte Tiere bilden zudem nur die sogenannte Spitze des Eisberges. Pro erkranktem Tier geht man von vier und mehr weiteren infizierten Tieren ohne typische klinische Symptome aus.

Seit Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts wird ein möglicher Zusammenhang zwischen Paratuberkulose des Wiederkäuers und Morbus Crohn beim Menschen diskutiert. Daher wird immer wieder eine mögliche Infektion des Menschen durch den Konsum von Milch untersucht, wobei bislang noch kein Zusammenhang wissenschaftlich bestätigt wurde. Jedoch konnten sogar nach der Pasteurisierung von Milch noch MAPs nachgewiesen und auch in Säuglingsnahrungsmitteln gefunden werden. Durch eine Verringerung der MAP- Konzentration in der Milch kann die Effektivität der Pasteurisierung deutlich erhöht werden.

In den betroffenen landwirtschaftlichen Betrieben verursacht die Krankheit zudem hohe wirtschaftliche Schäden, deren Ausmaß oft nicht bekannt und schwer abschätzbar ist. Der Schaden für die Betriebe wird nicht allein durch die Tierverluste verursacht, sondern vor allem durch die schon im subklinischen Stadium verminderten Milchleistungen, geringere Geburtsgewichte der Kälber, höhere Krankheitsanfälligkeit betroffener Tiere und geringere Schlachterlöse. Andere Länder (z.B. Niederlande, Dänemark, England, Frankreich, USA) haben diese Problematik schon länger erkannt und führen Programme zur Reduzierung der Paratuberkulose durch. Vor diesem Hintergrund ist nun in Niedersachsen eine Verordnung zur Reduzierung der Prävalenz von Paratuberkulose kurz vor dem Abschluss.



## Was bedeutet das für die niedersächsischen Landwirte?

Die Niedersächsische Verordnung zum MAP-Verminderungsprogramm wird voraussichtlich im Laufe des kommenden Jahres (2017) in Kraft treten. Doch mit Einführung der neuen Beihilfesatzung der Tierseuchenkasse am 01.07.2016 können Rinderhalter auch schon vorher am Verminderungsprogramm teilnehmen.

Gestartet wird mit einer Probenahme, welche im Rahmen der regelmäßigen BHV-1 Untersuchung erfolgt. Dabei kann eine einmalige Beihilfe von der Tierseuchenkasse zur Erstuntersuchung gewährt werden. Dies bedeutet in Milchviehbetrieben mit mind. 30 % Kuhanteil:

- Einmalige Untersuchung von Poolproben aus Herdensammelmilch (eine Probe je 50 Tiere), um den Status zu ermitteln, ob man als Betrieb betroffen ist  
(Wichtig: Bei positiver Poolprobe ist die darauffolgende Untersuchung von Einzelmilchproben immer noch beihilfefähig.)

oder

- Einzelmilchproben, um unmittelbar paratuberkuloseinfizierte Tiere herauszufinden,

oder

- Blutproben durch den Tierarzt

Voraussetzung für die Gewährung der Beihilfe: den Proben muss zwingend ein unterschriebenes Begleitschreiben beiliegen, aus dem hervorgeht, dass die Untersuchung auf Paratuberkuloseantikörper gewünscht wird. Unabhängig davon, ob es sich um Einzeltierproben oder Poolproben handelt.

Bei einem positiven Befund werden die Kosten einer umfassenden Erstberatung durch den Hoftierarzt und die Erstellung eines Verminderungsplans von der Tierseuchenkasse übernommen. Entscheidet sich der Betriebsleiter direkt für eine Bekämpfung der Paratuberkulose in seinem Tierbestand und möchte dafür entsprechende Beihilfen durch die Tierseuchenkasse in Anspruch nehmen, muss schriftlich eine Verpflichtungserklärung für den Einstieg in das MAP-Verminderungsprogramm erfolgen. Bei Teilnahme an dem Programm werden alle MAP-positiven Tiere mit einer roten Ohrmarke markiert. Diese Tiere dürfen nicht wieder belegt und nur zur Schlachtung abgegeben werden. Beihilfen für Folgeuntersuchungen und Beratungen sowie Tierverluste (unter Vorlage der Abrechnung der Schlachtstätte) können nun beantragt werden.

In betroffenen Beständen werden Tiere solange einzeln beprobt, bis zweimal hintereinander alle Tiere ein unverdächtiges Ergebnis aufgewiesen haben. Erst danach können die Betriebe wieder auf die Sammelmilch-Untersuchung zurückkehren.

## **Gute Hygiene ist der Schlüssel zum Erfolg:**

Um die Paratuberkulose im Bestand zu vermindern ist es zusätzlich wichtig, dass Hygienemaßnahmen eingehalten bzw. durchgeführt werden, um eine weitere Verbreitung zu verhindern. Positive Betriebe sollten mit ihren Hoftierarzt eine Biosicherheitsanalyse unter Zuhilfenahme des Leitfadens „Biosicherheit in Rinderhaltungen, Anlage 1 Paratuberkulose“ durchführen.

( [http://www.tknds.de/cms\\_tknds/index.php?page=339](http://www.tknds.de/cms_tknds/index.php?page=339) )

Entscheidend ist dabei die Krankheitsübertragung insbesondere in der empfänglichsten Lebensphase zu verhindern (z.B. keinen Kontakt der Kälber mit über zwei Jahre alten Tieren oder der dort gebrauchten Gerätschaften ohne vorherige gründliche Reinigung und Desinfektion). Da die Infektion häufig schon unmittelbar um den Geburtszeitraum stattfindet, ist eine gute Geburtshygiene unerlässlich (saubere Kuh- und Abkalbeboxen, getrennt vom Krankenstall; Kontakt des Kalbes mit dem Kot verhindern). Das Kalb ist unmittelbar nach der Geburt von der Kuh zu entfernen. Es darf kein Kolostrum oder Sammelmilch von MAP-positiven Tieren an die Kälber verfüttert werden, da auch über Milch eine Übertragung stattfinden kann. Die weitere Versorgung der Kälber erfolgt über Milchaustauscher oder Verwendung der Milch unverdächtigter Muttertiere, keinesfalls über Tankmilch. Zukäufe sollten nur aus unverdächtigen Beständen erfolgen und der Kontakt mit Ziegen und Schafen (mögliche Überträger) ist zu meiden.

Unabhängig von der aktuellen Seuchenlage sollte jeder Landwirt die Biosicherheitsmaßnahmen der Stufe 1 aus dem Leitfaden „Biosicherheit in Rinderhaltungen“ einhalten. Damit schützt er sich, seinen Betrieb und seinen Tierbestand.

## **Auswirkungen auf die Landwirtschaft in Niedersachsen**

Inwieweit sich der Status der Betriebe zukünftig auf den Handel auswirken wird, lässt sich noch nicht absehen. Wichtig ist, den Beginn der Bekämpfung nicht zu verschlafen. Noch gibt es Spielraum zu agieren.

- **Hygiene ist wichtigste Bekämpfungsmaßnahme**
- **Infektion v. a. im ersten Lebensjahr**
- **Infektion v.a. über Kot (aber auch Kolostrum)**
- **Kontakt der Kälber mit Kot älterer Tiere meiden**
- **(Trennung, saubere Gerätschaften/Kleidung)**





## Hermann Schröder

HS-Kraftfutterwerk GmbH & Co. KG

Schützenstr. 3 - 48607 Ochtrup

Telefon: 0 25 53/ 78 0

Telefax: 0 25 53/ 78 52

Mail: [info@hs-schraeder.de](mailto:info@hs-schraeder.de)

[www.hs-schraeder.de](http://www.hs-schraeder.de) - [www.hs-hemo.de](http://www.hs-hemo.de)



# Partnerschaft

*mit Leidenschaft*



**Qualitätsfutter**  
da stimmt einfach alles!



## KuhVision, GKUHplus, - interessant auch für Sie?



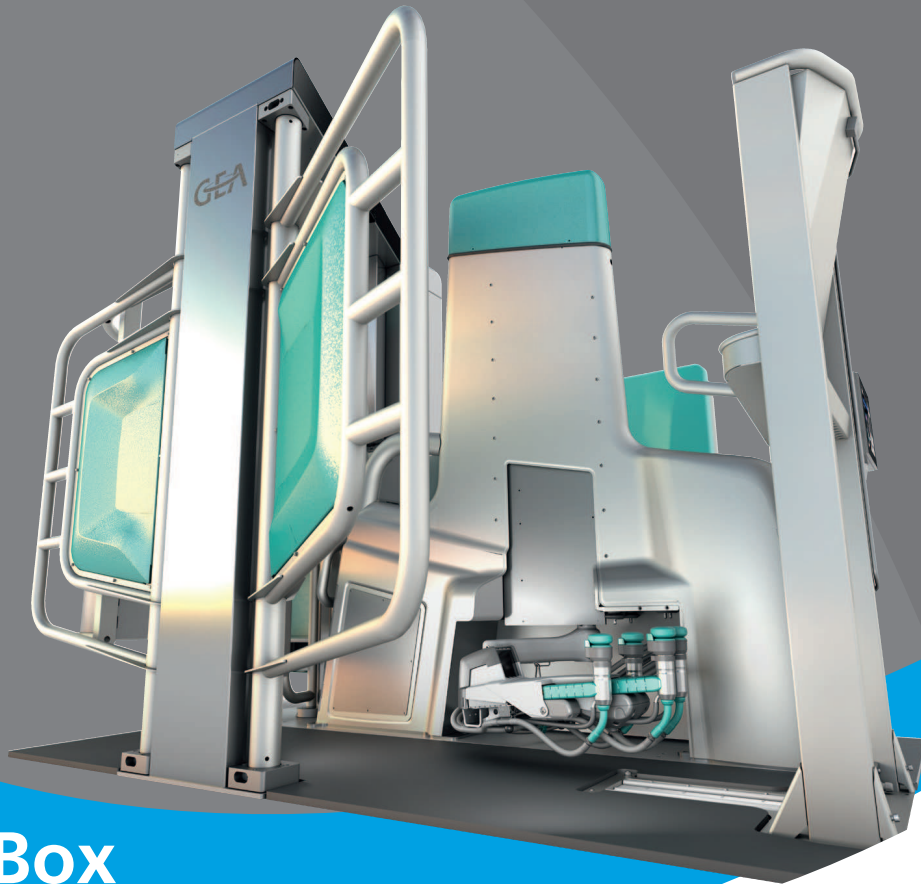
***Jeder möchte gesunde und damit leistungsfähige Kühe in seinem Stall haben. Die Erfassung und insbesondere die Auswertung der Gesundheitsdaten kann entscheidend dazu beitragen. Durch GKUHplus sind bereits sehr praktikable Managementtools dazu entstanden. Und auch die Zuchtorganisationen sind in diesem Bereich aktiv. KuhVision ist ein bundesweites Programm, durch das Gesundheitsmerkmale in der Zucht zukünftig eine deutlich größere Rolle bekommen sollen.***



Grundlage für KuhVision ist eine umfassende Lernstichprobe der weiblichen Holstein Frisians (HF) – Tiere. Durch genetische Untersuchungen und die Erfassung des Phänotyps (Exterieur durch Einstufung und Leistung durch MLP) sind für die Tiere bereits viele züchterisch interessante Merkmale erfasst. Um aber Gesundheitsmerkmale nachhaltig in der Zucht zu verankern sind zusätzlich umfangreiche Gesundheits- und Klauenschnittdaten erforderlich. Aus diesen Informationen werden Zuchtwerte generiert, welche anschließend als Selektionskriterien genutzt werden können. Das Ziel: gesunde und leistungsstarke Tiere.

Die Gesundheitsdatenerfassung auf den an KuhVision teilnehmenden Betrieben erfolgt durch die im Rahmen von GKUHplus entwickelten Programme. Hier stehen insbesondere die entsprechenden Anwendungen in den Herdenmanagementprogrammen NETRIND bzw. HERDE zur Verfügung. Die praktische Umsetzung auf den Betrieben variiert. Während manche zunächst alle Diagnosen etc. auf Papier festhalten (z.B. in einer Kladde im Büro oder Melkstand), und anschließend die Daten regelmäßig in das Programm übertragen, ziehen andere die Mobile Version der Programme für's Smartphone vor, bei der die Informationen direkt in das Programm eingegeben werden. Das Handy ist eigentlich immer dabei und bei dieser Variante entfällt das lästige Nacharbeiten. Für die Eingabe der Daten ist kein Internetzugang erforderlich, die tägliche Aktualisierung mit dem stationären PC reicht aus. In Niedersachsen arbeiten ca. 90% der Betriebe, die Gesundheitsdaten im Rahmen des GKUHplus-Programms erfassen, mit NETRIND. Dieses Herdenmanagementprogramm bietet ein sehr interessantes Preis-/Leistungsverhältnis. Es werden regelmäßig Aktionslisten und entsprechende Quartalsberichte mit den aufbereiteten Gesundheitsdaten erstellt. HERDE ist ein Herdenmanagementprogramm mit weitreichenderen Möglichkeiten, welches ebenfalls für die Gesundheitsdatenerfassung genutzt werden kann. Andere Programme müssen hinsichtlich Ihrer Möglichkeiten der Datenübertragung auf GKUHplus geprüft werden. Warum ist es sinnvoll, dass der Landwirt, bzw. die Person die die Tiere betreut die Daten erfasst? Der Tierarzt wäre doch auch dafür geeignet? Der Hoftierarzt bekommt in der Regel jedoch gar nicht alle gesundheitsrelevanten Informationen





## Eine Box für alle Ställe!

### Die neue Monobox von GEA

Erreichen Sie maximale Tiergesundheit und Milchleistung bei minimalem Arbeitsaufwand: mit dem neuen Ein-Box-Melkroboter von GEA! Dieser eignet sich perfekt für Betriebe, deren Stallkonzept ca. 70 Kühe pro Box zulässt. Zudem zeichnet sich die

Monobox besonders durch hohe Arbeitseffizienz und flexiblen Einsatz aus! So bieten gleichbleibende Arbeitsabläufe hohen Tierkomfort sowie beste Milchqualität.

#### **E. Engbers Söhne GmbH**

Itterbecker Str. 39 · 49843 Uelsen  
Tel. 0 59 42 / 92 00 - 0  
[www.engberssoehne.de](http://www.engberssoehne.de)

#### **Raiffeisen Technik Nord-West GmbH**

Zu den Norderstücken 1 · 26607 Aurich  
Tel. 0 49 41 / 9 79 30  
Am Bulhamm 12 · 26441 Jever  
Tel. 0 44 61 / 9 20 30  
Petersfelder Straße 2 · 26215 Wiefelstede-Spohle  
Tel. 0 44 58 / 9 09 50 31  
[www.technik-nordwest.de](http://www.technik-nordwest.de)

#### **LVD Bernard Krone GmbH**

Max-Eyth-Straße 1 · 48480 Spelle  
Tel. 0 59 77 / 93 52 60  
[www.krone-agropark.com](http://www.krone-agropark.com)

#### **Heinrich Schröder · Landmaschinen KG**

Am Sieltief 8 · 26954 Nordenham  
Tel. 0 47 31 / 94 21 12  
[www.schroeder-gruppe.de](http://www.schroeder-gruppe.de)

#### **Wessinghage GmbH & Co. KG Elektro- und Kältetechnik**

Nordstraße 30 · 49328 Melle  
Tel. 0 52 26 / 5 93 86 55  
[www.wessinghage.net](http://www.wessinghage.net)

mit. Bei leichten Erkrankungen kann dem Tier oftmals auch schon ohne Tierarzt mit einfachen Mitteln geholfen werden, oder aber das Tier erholt sich selbst. Aber auch diese Informationen sind für das Gesundheitsmonitoring wichtig. Bei besonderen Diagnosen kann mit Hilfe des Tierarztes die genaue Abklärung der Krankheitsursache erfolgen.

Die regelmäßige Erfassung der Vielzahl der Gesundheitsdaten bietet für das betriebliche Management enormes Potential. Schwachstellen im Management, die die Gesundheit aller Tiere oder ggf. einzelner Gruppen (z.B. die Trockensteher) betreffen, lassen sich durch entsprechende Auswertungen schneller erkennen und es kann darauf reagiert werden. Aber auch bei einzelnen Tieren bieten die Auswertungen wichtige Hilfestellungen. Ob die leistungsschwache Färse als Kalb eine Lungenentzündung durchgemacht hat, ist vielfach nicht mehr bekannt. Wenn eine Kuh wiederholt zu MilCHFieber neigt wird dem Landwirt das hier vor Augen geführt, genauso wie das immer wieder auftretende Nachgeburtverhalten der anderen Kuh. Prophylaktische Maßnahmen z.B. vor der Kalbung oder ggf. auch die Entscheidung, ob ein Tier den Betrieb verlassen muss oder weiter behandelt wird, können gezielter erfolgen.

Für KuhVision und die entsprechend an der Lernstichprobe teilnehmenden Betriebe ist eine umfangreiche Erfassung der Gesundheitsdaten Grundlage für die Entwicklung von gesicherten Zuchtwerten für Gesundheitsmerkmale. Aber auch jeder einzelne Betrieb profitiert für sich von so einem Gesundheitsmonitoring. Unabhängig von Kuhvision kann jeder Betrieb sein Gesundheitsmanagement im Stall verbessern und sich damit im Wettbewerb behaupten.

Bei Fragen zur Gesundheitsdatenerfassung, der Umsetzung im eigenen Betrieb, sowie zur Eingliederung verschiedener vorhandener (PC)Systeme wenden Sie sich an:

Renke Garrelts 0491-92809-13 bzw. Dr. Uta Seiwald 0491-92809-38

Weitere Informationen zu GKUHplus finden Sie unter <http://www.gkuh.de>



**Verlässliche Daten und Kennzahlen für jedes Tier machen wirtschaftlichen Erfolg planbar.**

*Gemeinsam für moderne Tierhaltung*



[www.lkv-we.de](http://www.lkv-we.de)



[www.vit.de](http://www.vit.de)



Gut aufgestellt –  
mit CombiMilk Milchaustauscher



www.combimilk.de

Das Geheimnis des Erfolges liegt in einer absolut gesunden und leistungsstarken Mannschaft. Bringen Sie Ihren Nachwuchs in Bestform und stärken Sie seine Abwehrkräfte. Die hochwertigen CombiMilk®-Milchaustauscher gewährleisten eine optimale Versorgung. Setzen Sie auf CombiMilk® – damit auch Ihre Abwehr steht!



Weitere Infos unter 0800 . 682-1133 (gebührenfrei), [www.combimilk.de](http://www.combimilk.de) und [facebook.com/combimilk](https://facebook.com/combimilk)

**CombiMilk**

Stärkt die Abwehrkräfte Ihrer Kälber.

Eine Marke der AGRAVIS Raiffeisen-Gruppe

Damit liegen Sie  
*jede Woche richtig.*

Die **LAND & Forst** ist stets an Ihrer Seite, wenn es  
um Landwirtschaft und Landleben in Niedersachsen geht.

Machen Sie den **Gratis-Test** und sehen Sie selbst!

Nutzen Sie unser  
kostenloses  
Kennenlern-Angebot!  
Tel. +49(0)511-67806-307  
[www.landundforst.de/angebot](http://www.landundforst.de/angebot)

**LAND & Forst**  
Landwirtschaft und Landleben in Niedersachsen





## Leberegel - ein oft unterschätztes Problem

***Dauerregen im Sommer, die Gräben voller Wasser, Pfützen auf den Weiden und dabei milde Temperaturen. Die Kühe erreichen ihr Leistungspotential nicht und es treten vermehrt Fruchtbarkeitsprobleme oder Aborte auf. Vor allem im Winter magern einzelne Tiere ab, haben blasse Schleimhäute oder leiden unter wechselnden Durchfällen. Und auch das Jungvieh will nicht so recht gedeihen. Eine versteckte Infektion mit Leberegeln könnte die Ursache sein.***

Da die Symptome so unspezifisch sind, zieht sich die Erkrankung häufig verdeckt und schleichend durch den Stall. Viele Landwirte wissen nicht, womit ihre Tiere zu kämpfen haben und somit bleibt die Infektion oft über lange Zeit unbemerkt. Gerade die chronische Form der Erkrankung (z.T. nur Leistungsrückgang bis zu 400 l Milch pro Laktation oder Wachstumsdepressionen) tritt bei Rindern am häufigsten auf, während bei Schafen die akute Form mit hin bis zu Todesfällen überwiegt.



Im Winter 2015/2016 wurde beim LKV Weser-Ems eine Testreihe mit Untersuchungen von Tankmilchproben auf Antikörper gegen den großen Leberegel durchgeführt. In dieser Testreihe zeigte sich bei ca. 1/3 der Proben ein starker Befall mit dem großen Leberegel. Die Ergebnisse in diesem Winter sind ähnlich. Gerade der norddeutsche Raum gilt aufgrund der Klima- und Witterungsverhältnisse als besonders gefährdet. Der erste Schritt zur Eindämmung der Gefahren ist das Wissen um die Infektionswege.

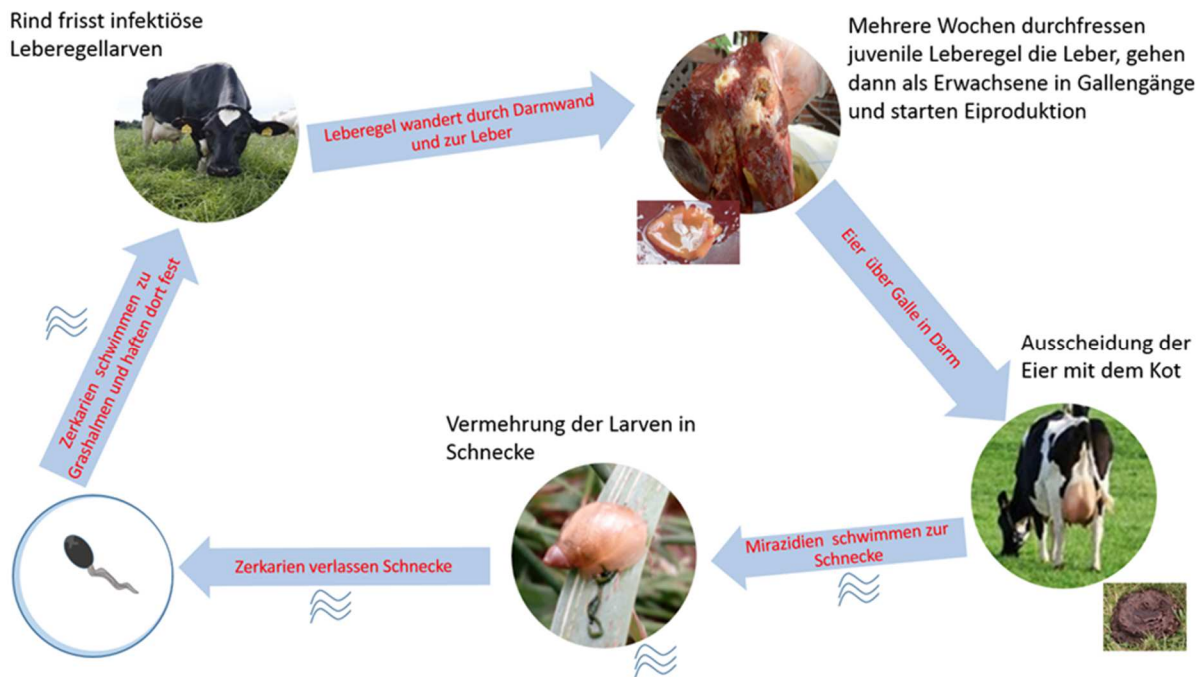
### Wichtig für die Betriebe

- Aktuelle Infektionslage kennen
- Tankmilchuntersuchung am Ende der Weideperiode (Oktober / November)
- Vorbeugende Maßnahmen ergreifen



### Der Zyklus des großen Leberegels

Der Leberegel lebt, wie sein Name schon sagt, in der Leber. Der erwachsene Wurm haust in den Gallengängen der Leber, verstopft diese und ist dort mit der Eiproduktion beschäftigt. Die Eier gelangen über die Galle und den Darm mit dem Kot nach draußen. Aus den Eiern entwickeln sich die Mirazidien (Wimpernlarven). Diese Larven machen sich aktiv auf die Suche nach ihrem Zwischenwirt, der Zwergschlamm Schnecke und dringen in sie ein. In der Schnecke kommt es zu einer starken Vermehrung. Aus einer Larve werden bis zu 200 Zerkarien (Schwanzlarven). Bei feuchtwarmen Wetter verlassen die Zerkarien die Schnecke und suchen schwimmend Grashalme auf, wo sie sich festsetzen. Hier kapseln sie sich ein und werden von den Rindern beim Fressen mit dem Gras aufgenommen. Im Dünndarm wandern die sich entkapselten Larven durch die Darmwand quer durch die freie Bauchhöhle zur Leber und fressen sich einige Wochen durch das Lebergewebe. Zur Geschlechtsreife suchen sie die Gallengänge auf, verursachen chronische Gallengängsentzündungen und beginnen mit der Eiproduktion. Der Kreislauf ist geschlossen.



## Problematik

Hierbei wird deutlich, dass der ganze Infektionskreislauf an Feuchtigkeit gebunden ist. Die Süßwasserschnecken leben nur in Feuchtgebieten und auch die Larven brauchen die Nässe, um sich aktiv fortbewegen zu können. Aus diesem Grund kann die Infektionslage auch von Jahr zu Jahr je nach Witterungsverhältnissen sehr unterschiedlich sein. Ein Betrieb, der bisher nie einen Leberegelbefall hatte, ist auf einmal stark betroffen. Genauso kann nach einem schlimmen Jahr ein gutes folgen.

**Fazit: Dieser nasse Sommer war ein schönes Jahr für den Leberegel.**

Die Problematik wird durch die Tatsache verschärft, dass es in Deutschland kein zugelassenes wirksames Medikament zur Behandlung gegen den Leberegel für Milchkühe gibt. Erst nach einem Auslandsimport, entsprechender Umwidmung und mit behördlicher Genehmigung steht ein Mittel mit Wartezeit zur Behandlung der Milchkühe zur Verfügung. Dieses wirkt jedoch nur gegen den erwachsenen Leberegel. Die Jugendstadien, die sich durch die Leber fressen, werden nicht erreicht. Nur für Rinder gibt es sogenannte Anthelminthika, die in der Lage sind die Erreger in den unterschiedlichen Lebensstadien abzutöten. Es ist also absolut notwendig, seine Milchkuhherden zu schützen und die Infektionslage zu kennen. Die daraufhin einzuleitenden begleitenden Maßnahmen spielen dabei die wichtigste Rolle.

Sinnvoll wäre eine jährliche Abklärung der Infektionslage zum Ende der Weidesaison. Der einfachste Weg ist, eine Tankmilchprobe untersuchen zu lassen. Damit kann einfach und schnell der Status der Herde über den Antikörpergehalt ermittelt werden. Anschließend kann eine Aussage darüber getroffen werden, ob kein, leichter oder starker Befall vorliegt. Es gibt auch die Möglichkeit des Nachweises über Sammelkotproben, bei denen direkt der Erreger (Leberegeleier) nachgewiesen wird. Dabei sollte man im Hinterkopf haben, dass die Eiausscheidung nicht kontinuierlich ist und daher trotz einer Infektion mit dem Leberegel ein falsch negatives Ergebnis herauskommen kann. Bei Kotproben sollte deshalb mit dem Hoftierarzt abgeklärt werden, wie oft und wie viele Tiere und Gruppen über Kot beprobt werden müssen, um ein verlässliches Ergebnis zu erhalten.



## Maßnahmen

Das wichtigste ist das richtige Weidemanagement. Feuchtstellen sollten trockengelegt und Senken zugeschüttet werden, um den Schnecken ihren Lebensraum zu nehmen. Größere Feuchtstellen oder vertretene Grabenkanten sollten abgezäunt oder ebenfalls trockengelegt werden. Gruppen müssen gut ablaufen können und dürfen nicht voll Wasser stehen. Tränken sollten, wenn sie unbefestigt sind, höhergelegt oder befestigt werden. Durch das Legen von Drainagen können feuchte Weiden trockengelegt werden. Eine Nutzung gefährdeter Weiden sollte bei den Milchkühen, wenn möglich, vermieden werden, da hier im Gegensatz zum Jungvieh die Behandlung problematisch ist.



Flächen, von denen bekannt ist, dass sie mit dem Leberegel befallen sind, sollten besser nur zur Gewinnung von Silage (oder Heu) genutzt werden. Hierbei ist zu bedenken, dass die Larven auf Heu 2-6 Monate und auf Grassilage ungefähr 4 Wochen überlebensfähig sind (also erst nach entsprechender Lagerdauer verfüttern). Leberegelkontaminierte Gülle sollte nicht auf gefährdete Flächen aufgebracht werden, um eine Kontamination der Weide zu verhindern. Gefährdete, nasse Weiden bieten schließlich den idealen Lebensraum für den Leberegel. Zumindest sollte beim Ausbringen der Gülle ein Sicherheitsabstand zu Grabenkanten, Gruppen oder Tränkestellen eingehalten werden. Durch ein Abmähen des ersten Aufwuchses im Frühjahr wird der Parasitenbefall stark gemindert, da hierbei die überwinterten Larven entfernt werden.

## Fazit:

Die Bekämpfung der Leberegel muss erfolgen bevor sie Schaden anrichten können. Wenn die Tiere bereits erkrankt sind ist eine Behandlung sehr schwierig. Jeder Betrieb sollte seine Infektionslage und seine Gefährdung kennen und insbesondere durch gezieltes Weidemanagement seine Tiere vor einem Leberegelbefall schützen.

## Für einen gesunden Start

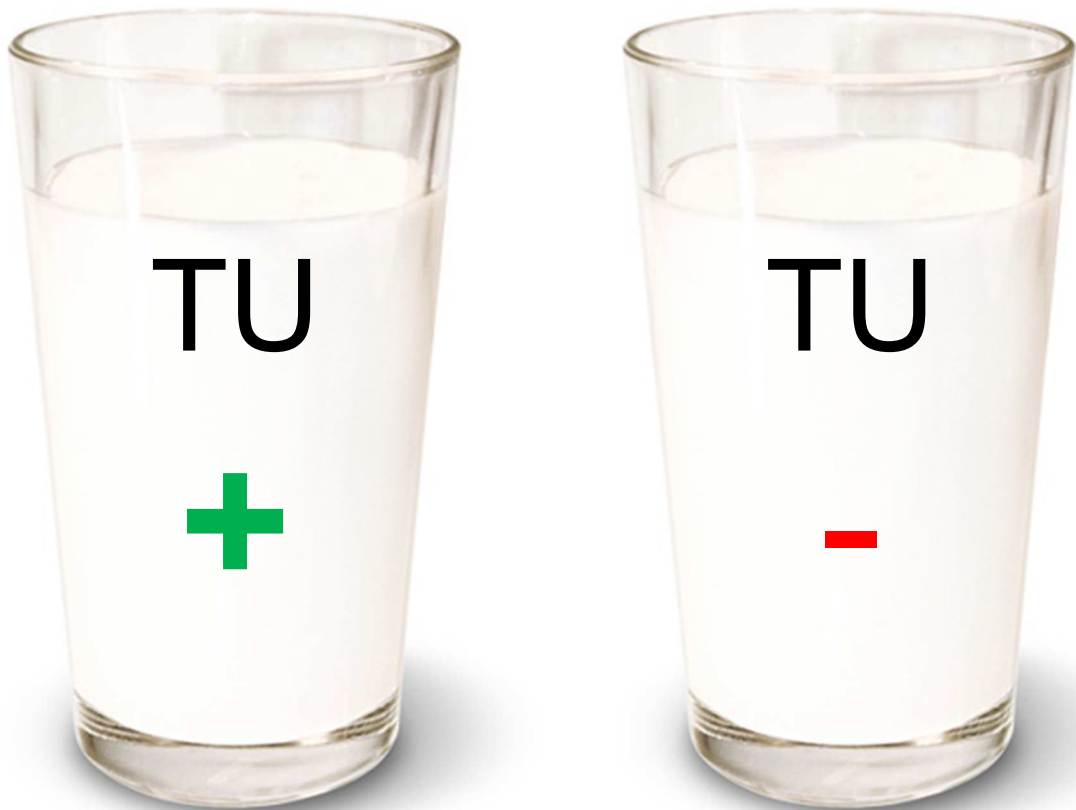


THE NATURAL CHOICE FOR HEALTHY GROWTH



- Unterstützt die Immunität
- Zur Einstallprophylaxe oder Nachbehandlung von Kälbergrippe
- Optimiert die Eisenversorgung

**Trächtig** oder **nicht** -  
Erkennen Sie den Unterschied?



**Wir schon!**

**Trächtigkeitsuntersuchung  
aus Milch**

**LKV**  
Weser-Ems



## Die heutige Trächtigkeit entscheidet über die zukünftige Milchproduktion!



### Früh

Nachweis der Trächtigkeit ab Tag 28 nach der Belegung und 60 Tage nach der letzten Abkalbung

### Genau

Nachweisgenauigkeit bei 98 %; Vergleichbar mit Ultraschall und Palpation

### Einfach

saubere Milchprobe aus einem Viertel oder separate Probe aus der MLP-Restmilch

### Zeitsparend

kein Heraussuchen und Fixieren der Kühe

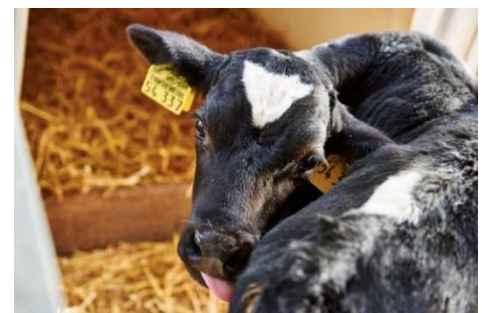
### Milchproduktion verbessern durch:

- Zwischenkalbezeiten optimieren durch frühzeitiges Erkennen nicht tragender Kühe und zeitnahe Nachbesamen.
- kein Heraussuchen und Fixieren der zu untersuchenden Tiere notwendig, folglich weniger Stress und mehr Zeit für Kuh und Landwirt gleichermaßen. Zeit zum Fressen und Ruhen!
- frühzeitiges Erkennen von Aborten durch eine weitere Untersuchung zum späteren Trächtigkeitszeitpunkt. Von Tag 28 bis zum Abkalben liegt eine natürliche Abortrate von bis zu 25 % vor.

### Weitere Vorteile:

- Risikofrei für den Embryo.
- Tierarzt hat mehr Zeit für die nicht tragenden Tiere und für die Bestandsbetreuung.
- Trächtigkeitstest von Schlachttieren.

## Die Verbesserung der Reproduktionsleistung ist der Schlüssel zum Erfolg!



Mittels eines ELISA-Tests werden trächtigkeitsassoziierte Glykoproteine (PAGs) nachgewiesen. Sie werden die gesamte Trächtigkeit über im hohen Maß produziert und nehmen nach dem Abkalben bzw. eines Embryoverlustes schnell in ihrer Konzentration ab.



## Milchlandpreis 2016 – Die Goldene Olga geht nach Filsum

**Wieder ein festlicher Rahmen für die Verleihung der Goldenen Olga. Im „Alten Kurhaus“ in Bad Zwischenahn, direkt am Zwischenahner Meer, wurden die Preisträger der Goldenen Olga gekürt. Wer hier ausgezeichnet wird, hat sich und seinen Betrieb bereits unter Beweis gestellt. Der LKV gratuliert allen ausgezeichneten Betrieben zu ihren Leistungen.**



### Übersicht aller Preisträger 2016 aus Weser-Ems

Platz	Betrieb	Familie	Ort	Landkreis	Kühe
1	Feldhof Garrelts GbR	Johannes, Jan-Berend u. Renke Garrelts	Filsum	Leer	300
2	Rolfers	Mechthild u. Günter, Florian Rolfers	Herzlake	Emsland	85
5	Berling	Birgit u. Hermann Berling	Bramsche-Balkum	Osnabrück	105
Plätze 6 - 14  (alphab. nach Namen)	Backhaus GbR	Urte u. Renke, Anne u. Hermann Backhaus	Sande	Friesland	600
	Bus GbR	Melina u. Holger Bus, Fenna u. Heinrich Bus	Bad Bentheim	Grafschaft Bentheim	130
	Gruber	Maria u. Gerhard Gruber, Thomas Gruber	Dersum	Emsland	140
	Krull	Elisabeth u. Nikolaus Krull, Christian Krull	Dersum	Emsland	85
	Lönink GbR	Silvia u. Jens Lönink, Hermina u. Lukas Lönink	Nordhorn	Grafschaft Bentheim	140
	Neels	Daniela u. Ingo Neels	Butjadingen	Wesermarsch	100
	Steffens KG	Annette Merten u. Richard Steffens	Wirdum	Aurich	112



v.links: Werner Hilse (Landvolkpräsident), Renke Garrelts, Kim Meerhoff, Agnes Garrelts, Christian Meyer (Niedersächsischer Landwirtschaftsminister) Behrend Garrelts, Jan-Berend Garrelts, Herbert Heyen (stellv. Vorsitzender Landesvereinigung Niedersachsen), Johannes Garrelts, Aiko Jelden(auf dem Arm), Insa Jelden, Jan Heusmann (Vorsitzender Landesvereinigung Niedersachsen)

## Familie Garrelts

Drei Generationen der Familie Garrelts aus Filsum konnten sich bei der Preisverleihung über die Goldene Olga freuen. Während die Brüder Johannes und Jan-Berend hauptberuflich den Betrieb, die Feldhof Garrelts GbR führen, ist Renke auch beim Landeskontrollverband Weser-Ems e.V. beschäftigt. Hier gilt er als Spezialist für alle Fragen rund um das Herdenmanagement. Neben den Betriebsleitern sind auch die Altenteiler Behrend und Agnes Garrelts noch gerne im Betrieb aktiv. Der Betrieb wird bereits in der 6. Generation geführt und liegt in der Jümmeniederung inmitten des Landkreises Leer. Im Betrieb werden 300 Kühe in einem Doppel 16er Side by Side Melkstand gemolken. Im abgelaufenen Jahr konnte mit der Herde eine mittlere Zellzahl von 137.000 erreicht werden. Die mittlere Jahresleistung beträgt 10.600 kg Milch bei einer Lebensleistung der Abgangstiere von 41.000 kg. Die Familie Garrelts legt großen Wert auf das Tierwohl und bietet allen Kühen Sandeinstreu in den Liegeboxen.

Sowohl als Ausbildungsbetrieb als auch durch großes ehrenamtliches Engagement hat sich die Familie hohe Anerkennung erworben.

Der LKV gratuliert der gesamten Familie zum Gewinn der Goldenen Olga.





v.links: Werner Hilse (Landvolkpräsident), Franziska Benten, Florian Rolfers, Christian Meyer (Niedersächsischer Landwirtschaftsminister), Mechthild Rolfers, Günter Rolfers, Herbert Heyen (stellv. Vorsitzender Landesvereinigung Niedersachsen), Jan Heusmann (Vorsitzender Landesvereinigung Niedersachsen)

## Familie Rolfers

Über die silberne Olga im Jahr 2016 freute sich Familie Rolfers aus Herzlake im Landkreis Emsland. Der Hof wird in 4. Generation von Mechthild und Günter Rolfers geführt. Mit Sohn Florian steht bereits der Betriebsnachfolger bereit. Familie Rolfers melkt derzeit 85 Kühe mit einer Milchleistung von über 11.000 kg. Der Betrieb wurde in der Vergangenheit stetig erweitert. Zukünftig wird die Lage zum angrenzenden Naturschutzgebiet sicherlich eine Herausforderung, der sich die Familie stellen wird.

Der LKV gratuliert Familie Rolfers zu Ihrem Erfolg.

**Für die gesamte Laktation konstant hohe Leistungen**

- Mehr Milch und Profit
- Mehr Tierwohl
- Mehr Ruhe und Gelassenheit im Stall



Scannen Sie diesen Code mit Ihrem Smartphone oder Tablet und entdecken Sie das Erfolgsgeheimnis von JOSERA DairyPilot.

[www.josera-rind.de/dairypilot](http://www.josera-rind.de/dairypilot)



## Dienstjubiläen

Wir gratulieren allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die im Kontrolljahr 2015/2016 ein Dienstjubiläum feiern konnten, sehr herzlich und danken allen für ihren langjährigen, engagierten Einsatz im Bereich der Milchleistungsprüfung. Auf unserer Mitgliederversammlung im Juni 2016 wurden OLP Gerrit Nykamp und Wilhelm Roos für ihre Dienstjubiläen geehrt.



Von links:  
Geschäftsführer Dr. Ernst Bohlsen, Roline und Gerrit Nykamp,  
Vorsitzender Anton Fortwengel



Von links:  
Geschäftsführer Dr. Ernst Bohlsen, Wilhelm und Imke Roos ,  
Vorsitzender Anton Fortwengel

### Landeskontrollverband Weser-Ems e.V.

-

### Milchlabor Weser-Ems eG

#### 50-jähriges Dienstjubiläum

Gerrit Nykamp, 49849 Wilsum

Landeskontrollverband Weser-Ems

#### 40-jähriges Dienstjubiläum

Wilhelm Roos, 26835 Firrel

Landeskontrollverband Weser-Ems

### Kontrollringe und -vereine

#### 40-jähriges Dienstjubiläum

LP Bernhard Goudschaal, 26847 Detern  
LP Thea Cloppenburg, 26871 Papenburg  
LP Heinrich Gr. Wiegerink, 49843 Uelsen

MKV Backemoor-Collinghorst  
MKR Emsland/Südoldenburg  
MKR Emsland/Südoldenburg

#### 25-jähriges Dienstjubiläum

LP Meike Avramut-Lampe, 26349 Jade  
LP Monika Breikopf, 26419 Schortens  
LP Marina Feldmann, 26629 Großefehn  
LP Heinrich Meyer, 26676 Harkebrügge  
LP Theo Hegger, 49624 Lönigen  
LP Maria Hus, 49770 Herzlake  
LP Henning Meyer-Helms, 26125 Oldenburg  
LP Gaby Schipper, 26434 Wangerland  
LP Reiner Schmutte-Strumpf, 49163 Bohmte  
LP Clemens Wienöbst, 49632 Essen/Brakstreek  
LP Friedegunde Zielmann, 49846 Hoogstede

MKR OstFriesland/Oldenburg  
MKR OstFriesland/Oldenburg  
MKR OstFriesland/Oldenburg  
MKR Emsland/Südoldenburg  
MKR Emsland/Südoldenburg  
MKR Emsland/Südoldenburg  
MKR OstFriesland/Oldenburg  
MKR OstFriesland/Oldenburg  
MKR Osnabrück  
MKR Emsland/Südoldenburg  
MKR Emsland/Südoldenburg

## LKV und Milchlabor Weser-Ems geben Einblick...



Laborleitertagung des deutschen Verbandes für Leistungs- und Qualitätsprüfungen (DLQ) im Hause des LKV Weser-Ems im September 2016

Verabschiedung von Herrn Lühring als Aufsichtsratsvorsitzender im Juni 2016



Mitgliederversammlung des LKV am 07. Juni 2016 in Hesel



Tierärztfortbildungen zu unseren Dienstleistungen und Auswertungen der MLP im Hause des LKV Weser-Ems in Leer, u.a. mit Gastreferentin Frau Prof. Dr. Mahlkw-Nerge



Excellentschau vom VOST in Leer mit dem Reservesieger Mittel am 09. März 2016





MSD-Workshop zum Thema  
Eutergesundheit mit ca. 80 Teilnehmern  
am 16. März in Ogenbargen



Betriebsausflug im August 2016 vom LKV und  
Milchlabor mit Besuch der Schweine-  
Outdoorhaltung bei Familie Erchinger in Logabirum  
und der Alpakafarm von Familie Meyer in Remels



Mitarbeiterfortbildung des LKV Niedersachsen zu den  
Themen Qualitätssicherung der MLP sowie KuhVision  
und Gesundheitsmonitoring am 27. April in Verden



Mit einem Foto der Belegschaft des  
Milchlabors und LKV wurde eine Milchaktion  
zum Preisdumping vom landwirtschaftlichen  
Hauptverein in Leer unterstützt





# milchblick

DER 30-SEKUNDEN RATIONSHECK

Analyse & Interpretation  
der Fettsäuren in der  
Milch für beste Futter-  
effizienz, optimale  
Pansenfermentation  
und Tiergesundheit

[www.milchblick.de](http://www.milchblick.de)

agrosom GmbH  
Mühlenplatz 9  
23879 Mölln



**RAIFFEISEN EMS-VECHTE**



*Sportlich leichter Rationscheck mit*  
**milchblick**

**EMSKRAFT**  
Qualitätsfutter

Klein Berßen: 0 59 65 / 94 03-0  
Laar: 0 59 47 /-75-0

**GRENZLAND  
RINGFUTTER**



# milchblick - Mehr Durchblick in der Fütterung

## Was können wir aus der Milch lesen?

Mit *milchblick* in die verdaute Ration schauen:  
Eine effiziente Fütterung und die optimale Ausnutzung der Nährstoffe der Ration spielen eine zentrale Rolle in der Milchproduktion.

Die Analyse und Interpretation der Fettsäuren in der Milch gibt Aussagen zur Futtereffizienz, Pansenfermentation und Tiergesundheit. Mit der regelmäßigen Bestimmung (2-4 wöchentlich) der Milchfettsäuren aus der Tankmilch wird hierfür die Basis geschaffen. Der Landwirt und sein Fütterungsberater erhalten daraufhin einen Report, in dem die entsprechenden Auswertungen grafisch aufbereitet sind. Dieser *milchblick*-Report ist webbasiert und kann einfach auf dem PC oder mobilen Geräten genutzt werden.

## Die verdaute Ration als ein Schlüsselfaktor in der Milchviehhaltung

Klassische Fütterungsempfehlungen in Milchviehherden basieren auf der Analyse der eingesetzten Futtermittel. Was und wie viel von der berechneten Ration gefressen, verdaut und umgesetzt wird, erfassen diese Methoden nicht.

Mit *milchblick* kann man auf Basis der Milchmenge, der Inhaltsstoffe und dem Fettsäuremuster abgesicherte Rückschlüsse auf die Verdauung und Nährstoffumsetzung der Herde ziehen. Da wir die Tankmilch nutzen, beziehen sich diese Aussagen immer auf den Schnitt der Herde.

Dazu können wir auf Basis des Methanausstoßes pro Liter Milch die Futtereffizienz ableiten. Die Grundlagen dafür finden sich in zwei EU Patenten.

## Fütterungsberatung einfach, schnell und übersichtlich

Die Analyse des Milchfettsäuremusters in Kombination mit den bekannten Milch Inhaltsstoffen erlaubt eine schnelle, einfache und unkomplizierte Fütterungsempfehlung. Die Zusammensetzung des Milchfettes gibt Hinweise auf die Zusammensetzung der Ration und auf die Versorgung und Umsetzung der Nährstoffe.

Außerdem können die Verdaulichkeiten der eingesetzten Futtermittel geschätzt und die Verdauungsvorgänge im Pansen der Tiere nachvollzogen werden. Die Energieverluste in der Milchkuh werden hier ausgewiesen.

Die Messung des Fettsäuremusters der Milch hilft verschiedene Leistungsparameter der Milchviehherde wie Energie- und Proteineffizienz, Gesundheitsparameter, Fruchtbarkeit und Milchproduktion qualitativ einzuschätzen. Damit finden wir mit *milchblick* eine wertvolle Ergänzung auf Herdenniveau zu den tierindividuellen Daten aus dem MLP Bericht.

Aktuelle Analysen stehen dem Nutzer zeitnah online zur Verfügung. Der Anwender kann dank einer benutzerfreundlichen, farblich-graphischen Darstellung die Situation schnell analysieren, so dass notwendige Anpassungen der Ration unverzüglich vorgenommen werden können.

Mehr Informationen unter: [www.milchblick.de](http://www.milchblick.de)











# Auswertungen auf LKV-Ebene

